



Pressemitteilung zum Tode von Konsul a.h. Otto Eckart

## **München 6. Juni 2016 - Münchner Unternehmer Otto Eckart verstorben.**

*Am 5. Juni verstarb nach kurzer, schwerer Krankheit der Münchner Unternehmer Otto Eckart im Alter von 80 Jahren. Mit ihm verliert München eine große Persönlichkeit, die wirtschaftliche und soziale Verantwortung stets vorgelebt und umgesetzt hat. Unter Otto Eckart wuchs die von seinem Vater Konsul Werner Eckart gegründete „Pfanni-Werke München KG“ zu einem international führenden Konzern im Bereich der Kartoffel-Produkte.*

Nach dem Besuch des humanistischen Wilhelm-Gymnasiums in München studierte Otto Eckart Lebensmitteltechnologie und -chemie in Berlin und den USA. Anschließend absolvierte er ein zweijähriges Praktikum für Marketing und Vertrieb bei Henkel & Cie in Düsseldorf und trat 1961 in das väterliche Unternehmen ein. 1966 übernahm er als persönlich haftender Gesellschafter die *Pfanni Werke Otto Eckart KG* und baute das Unternehmen zu einem weit über die Grenzen hinaus agierenden Großkonzern in der Lebensmittelbranche auf. Mit Weitsicht strukturierte er das Unternehmen um und machte es fit für die Expansion in andere Märkte. Sein besonderes Augenmerk innerhalb des Unternehmens galt dem Marketing, während sein Vater die Produktion und die technischen Innovationen vorantrieb. In den 60-er Jahren entwickelte sich Pfanni so zur „größten Kartoffelküche Europas“. 1300 Mitarbeiter verarbeiteten jährlich drei Millionen Zentner Kartoffeln. Unter der Ägide Otto Eckarts wurde 1966 neben München der zweite Produktionsstandort in Cloppenburg eröffnet. 1991 erfolgte der Neubau des Werks in Stavenhagen (Mecklenburg-Vorpommern). Zu dieser Zeit erwirtschaftete Pfanni einen Jahresumsatz von 400 Millionen DM. Veränderungen auf dem Weltmarkt, der Rückgang beim Verzehr von Kartoffelfertigprodukten sowie Standortsschwierigkeiten aufgrund der innenstadtnahen Lage des Münchner Unternehmens veranlassten Vater und Sohn Eckart schließlich, das Unternehmen 1993 zu verkaufen. 1996 wurde die Produktion in München eingestellt. Heute werden die Pfanni-Produkte als Bestandteil des Unilever-Konzerns ausschließlich in Stavenhagen hergestellt.

Neben seiner Tätigkeit als Unternehmer bekleidete Konsul Otto Eckart zahlreiche Ämter und Ehrenämter. Er selbst schrieb dazu: „Es ist die Verantwortung eines jeden Unternehmers, sich auch außerhalb seiner Firma zu engagieren.“ Aus diesem Grund war Otto Eckart in zahlreichen Verbänden, Beiräten und Aufsichtsräten aktiv. Unter anderem als: Mitglied des Gesellschafter-Ausschusses der Intersnack Knabber-Gebäck GmbH & Co KG; Beiratsmitglied der HypoVereinsbank München, Aufsichtsratsmitglied der Knürr-Mechanik für Elektronik AG, Aufsichtsratsmitglied der Knorr-Maizenas Holding GmbH, Beiratsmitglied des Gerling-Süd-Konzerns, Vorsitzender des Bundesverbandes der obst-, gemüse und kartoffelverarbeitenden Industrie Deutschlands; Präsident des Fachverbandes der europäischen Kartoffelverarbeiter, Vorstandsmitglied der Gesellschaft zur Förderung der sozialen Marktwirtschaft.

Zeit seines Lebens widmete sich Otto Eckart auch seiner sozialen und karitativen Verantwortung sowie – als musisch sehr interessierte Persönlichkeit – der Förderung von Kunst und Kultur. So übernahm er beispielsweise den Vorsitz in dem noch von seinem Vater Werner Eckart gegründeten *Verein für Kinderspielplätze und Grünanlagen* und stellte ihm die *Münchner Kindl-Stiftung für Münchner Kinder* zur Seite. Außerdem war er Vorstandsmitglied der Tombola „Für München“, die mit ihren Verlosungen 18 Millionen Euro für kulturelle und soziale Einrichtungen in München einspielen konnte. Als Ehren-Erster Generalprior des internationalen „*Ordre du Saint Fortunat*“ zur Förderung des Guten und des Schönen baute er von Deutschland aus eine länderübergreifende Wohltätigkeitsvereinigung auf, die bis nach Japan wirkt.



Besonders am Herzen lag Otto Eckart die 1996 errichtete *Stiftung Otto Eckart*, die Projekte im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe, der Bildung, des Umweltschutzes sowie der Kunst und Kultur fördert sowie das einzigartige Kartoffelmuseum in München betreibt, in dem die Kunst- und Kulturgeschichte dieser Jahrtausende alten Nutzpflanze gewürdigt wird. Die Stiftung hat bis heute rund 4 Millionen € ausgeschüttet, unter anderem vergibt sie jährlich den mit 10.000.- € dotierten Prix International Pour Les Enfants an Persönlichkeiten, die sich in besonderem Maß um das Wohl der Kinder kümmern (eine Aufzählung der Preisträger findet sich unter [www.ottoeckart.de](http://www.ottoeckart.de)).

Mit großem Engagement widmete sich Otto Eckart seiner „zweiten“ Heimat Guatemala. Anlässlich der Olympischen Spiele 1972 in München übernahm er die Betreuung der Sportmannschaften aus dem zentralamerikanischen Land. Anschließend wurde er 1974 zum Honorarkonsul ernannt. Diese hohe Ehre und Anerkennung war für ihn ein zusätzlicher Ansporn, sich vielfältig für die Menschen in Guatemala, vor allem die indigenen Mayas, sowie ihre in Bayern lebenden Landsleute einzusetzen. In zahlreichen Notfällen und bei Naturkatastrophen half Eckart den Betroffenen in Guatemala. Außerdem ermöglichte er den Bau von Schulen vor Ort sowie die Wiederaufforstung des Regenwalds im Nationalpark „Sierra del Lacandón“.

Die Verdienste von Konsul a.h. Otto Eckart wurden mehrfach gewürdigt. Unter anderem ist er Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland und des Bayerischen Verdienstordens sowie weiterer Auszeichnungen aus dem In- und Ausland, u.a. des hohen guatemaltekischen „Orden del Quezal en el Grado de Caballero“. Außerdem wirkte er aktiv im Bayerischen Konsularkorps, in dem er das Amt des Schatzmeisters ausübte.

Von seinem Vater und Großvater übernahm Otto Eckart die Liebe zur weit verzweigten Familie. Er führte die Tradition der großen Familientreffen fort, zu denen rund 500 Eckarts aus der ganzen Welt zusammenkamen. Das familieneigene Archiv und Museum wurden von ihm komplett erneuert. Auf sein Bestreben wurde eine neue Familiengeschichte auf wissenschaftlicher Grundlage sowie ein aktualisierter Stammbaum aufgelegt.

Seine persönliche Vorliebe galt der bildenden Kunst sowie der Musik, der er sich – als Nachfahre des Flötenkonstruktors und Komponisten Theobald Böhm – besonders verbunden fühlte. Mit namhaften Beträgen förderte er den Wiederaufbau der Staatsoper Unter den Linden in Berlin sowie das Bayerische Nationaltheater. Die Musik von Richard Strauss und Richard Wagner hatte es ihm besonders angetan.

## **Pressekontakt:**

Ansprechpartner: Markus Wiegand

OTEK GmbH & Co. KG

Grafinger Straße 2

81671 München

Telefon: 089 413 22 21

E-Mail: [markus.wiegand@otec-kg.de](mailto:markus.wiegand@otec-kg.de)